

Information Nr. 124

II/1994

Die New Age-
Botschaft
im Gegenüber
zum Gottes-
und Menschenbild
des Christentums

von
Gottfried Küenzlen

EZV-TEXTE



**Evangelische Zentralstelle
für Weltanschauungsfragen**

Hölderlinplatz 2 A

70193 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 26 22 81 / 82

Fax-Nr. (07 11) 2 26 13 31

Die New Age-
Botschaft
im Gegenüber
zum Gottes-
und Menschenbild
des Christentums

von
Gottfried Küenzlen

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5	V. Das New Age-Denken im Gegenüber zum christ- lichen Gottes- und Menschenbild	20
I. New Age: Ein Sinnangebot	5	Vorbemerkung	
II. Zum kulturellen und gesell- schaftlichen Hintergrund der New Age-Bewegung	7	1. Glauben und Wissen	
1. Das Unbehagen an der säkularen Kultur der Moderne		2. Gott und das Göttliche	
2. Neue Religiöse Bewegungen		3. Die Personalität des Menschen	
III. Das Sinnangebot des New Age-Denkens	12	Anmerkungen	25
1. Allgemeine Hinweise		Literatur	27
2. Grundlinien des New Age- Denkens			
IV. Das Selbstverständnis der New Age-Bewegung in kritischer Außenbetrachtung	17		

Vorbemerkungen

Die Literatur zum Thema "New Age" ist inzwischen kaum mehr zu überblicken. Dies gilt sowohl für die aus der Orientierung der New Age-Bewegung geschriebenen Literatur, wie auch für die New Age-kritischen Veröffentlichungen. In solcher Lage ist es nötig, daß ein weiterer Beitrag, soll er nicht in der Flut der allgemeinen Veröffentlichungen untergehen, sich auf wenige wesentliche Fragen konzentriert. So wird im folgenden auf eine Beschreibung der Phänomene des New Age-Syndroms ebenso verzichtet, wie auf die Bestimmung der Herkunftsgeschichte des New Age-Gedankengutes und auch auf dessen mögliche Verbreitung in Wirtschaft und Politik. Über solche und weitere Fragen informiert die bislang erschienene Literatur. (1)

Wir wollen uns im folgenden weitgehend auf die Beschreibung der religiös-weltanschaulichen Intention der New Age-Bewegung beschränken, um dann zum Schluß den Vergleich zum christlichen Gottes- und Menschenbild möglichst klar herausarbeiten zu können.

Dieses Vorgehen empfiehlt sich auch aus folgendem Grund: Um die New Age-Bewegung ist es stiller geworden. Die große Publizität, die

das Thema während der 80er Jahre fand, hat sich – wohl auch unter den Gesetzen des Marktes – abgeschwächt. Die großen utopischen Antriebe, die sich mit den Hoffnungen auf das Neue Zeitalter verbanden, scheinen sich weithin erschöpft zu haben. Geblieben ist aber, wie jeder Blick auf den Büchermarkt zeigt, das Bedürfnis im Horizont subjektiver Lebensführung sich der esoterischen New Age-Bewegung zu bedienen. Geblieben sind also eben jene religiösen oder religionsartigen Daseinsauffassungen und Lebensdeutungen, die einen Kern der New Age-Anschauung ausmachen und aus denen heraus viele Zeitgenossen ihr Leben gestalten und sichern. So ist davon auszugehen, daß esoterische Angebote zu Lebensdeutung und Lebensgestaltung weiterhin die Lebensführung der "alten" New-Anhänger bestimmen, aber auch neue Gefolgsleute finden, auch wenn diese mit dem Namen "New Age" nichts mehr verbinden.

I. New Age: Ein Sinnangebot

Vorab aller genauerer inhaltlicher Beschreibung und Analyse, muß man sich als Befund klar vor Augen halten: Das New Age-Denken ist ein Angebot von Orientierung,

Sinn, ja Erlösung. Unabhängig davon, ob die New Age-Orientierung religionswissenschaftlich oder theologisch als "Religion" zu verstehen ist, unabhängig auch davon, ob die New Age-Anhänger sich selbst als "religiös" begreifen, gilt es festzuhalten: New Age ist eine Heilsbotschaft und ihre Verkünder wissen sich als erwählte Träger dieser Botschaft. Dies gilt gerade auch dann, wenn die Vordenker der Bewegung ihre Ideen im Namen und mit der Legitimation der *Wissenschaft* verkünden, wie dies programmatisch etwa bei Fritjof Capra, Marilyn Ferguson und Ken Wilber zu studieren ist. Wie später noch genauer zu zeigen sein wird, dienen hier die Einsichten moderner Wissenschaften, wie richtig oder falsch sie auch angeeignet sein mögen, zur Begründung einer New Age-Weltanschauung. So führten für Fritjof Capra, nach eigener Aussage, die Ergebnisse der modernen Physik geradezu zum Erlebnis einer lebensgeschichtlich wichtigen mystischen Erfahrung: "Ich 'sah' förmlich, wie aus dem Weltenraum Energie in Kaskaden herabkam und ihre Teilchen rhythmisch erzeugt und zerstört wurden. Ich 'sah' die Atome der Elemente und die meines Körpers als Teil dieses kosmischen Energie-Tanzes; ich fühlte seinen Rhythmus und 'hörte' seinen Klang, und in diesem Augenblick wußte ich, daß dies der Tanz Shivas war, des

Gottes der Tänzer, den die Hindus verehren." (2)

Wie für Capra New Age ein Weg für den westlichen Menschen hin zur Erfahrung hinduistischer Vedanta-Mystik darstellt, so verbürgt für Marilyn Ferguson der Einstieg in das Neue Zeitalter "die Erfahrung... einer lichtereren, reichereren und sinnvolleren Dimension des Lebens." (3)

Bei Stanislav Grof, einem weiteren Protagonisten des New Age-Syndroms, lesen wir eine explizit religiöse Aussage, die auch schon in kurzer Zusammenfassung wesentliche Kennzeichen der New Age-typischen "Spiritualität" darstellt: "Die etablierten Religionen vertreten in der Regel eine Vorstellung von Gott, wonach das Göttliche eine Kraft ist, die sich außerhalb des Menschen befindet, und zu der man nur durch die Vermittlung der Kirche und der Priesterschaft Zugang gewinnen kann. Ein bevorzugter Ort für einen solchen Vorgang ist das Gotteshaus. Im Gegensatz dazu erkennt die Spiritualität, die sich im Prozeß einer tiefgehenden Selbsterforschung offenbart, Gott als das Göttliche im Menschen. Mit Hilfe verschiedener Techniken, die den unmittelbaren erlebnishaften Zugang zu transpersonalen Wirklichkeiten vermitteln, entdeckt man seine eigene Göttlichkeit. Bei spirituellen Übungen

gen solcher Art sind es der Körper und die Natur, die die Funktion des Gotteshauses übernehmen." (4)

Ob man die zitierten intellektuellen Vordenker der New Age-Bewegung studiert, ob man die verschiedenen Journale der New Age-Szene liest oder ihre Kongresse besucht, ob man sich an ihre intellektuellen Vertreter hält oder an ihre trivialisierten Traktate: New Age tritt an als Sinngebungs- und Orientierungsangebot, welches die Lebensführung seiner Anhänger bis in die existentiellen Innenanlagen hinein bestimmt.

II. Zum kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund der New Age-Bewegung

Vor einer weiteren Beschreibung und Analyse der religiös-weltanschaulichen Antriebe und Inhalte des New Age-Denkens ist es zunächst nötig, den kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund zu skizzieren, der den New Age-Verheißungen in unmittelbarer Gegenwart Faszination und Zulauf sichert. Sodann wollen wir in einem zweiten Schritt die New Age-Bewegung in die allgemeine Tendenz heutiger "Neuer Religiosität" einordnen.

1. Das Unbehagen an der säkularen Kultur der Moderne

Unübersehbar ist, daß gegenwärtig das Unbehagen an der Moderne und der Zweifel an den sie tragenden Gewißheiten zunehmend das Lebensgefühl vieler Zeitgenossen prägt.

Hier ist vor allem die Erosion jener Idee zu nennen, die seit dem 18. Jahrhundert das allgemeine Bewußtsein bestimmte: Die Idee des Fortschritts. Dabei war der Kollektivsingular "Fortschritt" das offene oder geheime Dogma des Modernitätsbewußtseins. Dies galt nicht nur für die Erlösungskonzeption des Marxismus, sondern auch in anderer Weise für den "bürgerlichen" Glauben an die gesellschaftlich-kulturelle Evolution. Zwar war es immer schon eine alte Ahnung, daß das Fortschreiten der technischen Zivilisation ein gefährlicher Weg sein könnte; dies aber ist heute die Furcht, ja teils schon die Gewißheit eines verbreiteten Lebensgefühls. Insonderheit ist es die Erfahrung der ökologischen Krise und die Erwartung ihrer erst noch ausstehenden dramatischen Zuspitzung, welche das Zerrinnen und den Zerfall einer über 200jährigen Fortschrittsgewißheit markiert. Robert Spaemann hat den Vorgang prägnant beschrieben und auf den Begriff gebracht: "Das ökologische Bewußtsein läßt erst-

mals die Realisierbarkeit des Projektes der Moderne, des Projekts progressiver Naturbeherrschung durch despotische Vergegenständlichung der Natur in sich selbst fraglich werden . . . Der Eindruck verstärkt sich, daß wir hinsichtlich des materiellen Reichtums der Welt längst begonnen haben, vom Kapital statt von den Zinsen zu leben. Dieses Gefühl löst den traditionellen Zusammenhang des Fortschrittsgedankens mit so etwas wie Hoffnung auf. Der Pro-Kopf-Verbrauch der Industrieländer an Energie- und Rohstoffen ist parasitär, denn es wäre mit den Überlebensbedingungen der Menschen unvereinbar, wenn alle Menschen dieses Niveau erreichen würden. Damit ist die Marx'sche Utopie der endgültigen Beseitigung des Gerechtigkeitsproblems durch Entwicklung von Überfluß definitiv tot. Diese Utopie aber hatte das Projekt der Moderne auf seine eigentliche Formel gebracht. Mit dieser Utopie ist der Gedanke des Fortschritts im Singular tot, der Gedanke einer Entwicklung der Welt als Ganzer zum schlechthin Höheren und Besseren."

Aus dem "Fortschritt" wurden allenfalls "Fortschritte", die "wir mit Rückschritten, d.h. Verschlechterungen in anderer Hinsicht abzuwägen haben". (5)

Sodann ist auf die Verschleißer-

scheinungen und den Geltungsschwund der *modernen Ideologien* hinzuweisen. Zwar ist die Parole vom "Ende der Ideologien" schon oft vorschnell proklamiert worden, doch richtet man den Blick auf die unmittelbare Gegenwart, so scheint unübersehbar: Die säkularen Ideologien, Erben des 19. Jahrhunderts, haben ihre orientierende und legitimierende Kraft weithin verloren. Insonderheit ist die Faszination marxistisch inspirierter Weltentlösung, weitgehend erloschen. Die säkulare Eschatologie marxistischer Provenienz übt gegenwärtig keine Anziehungskraft mehr aus; dies gilt gerade auch für die Jugend und die gegenwärtige Kulturintelligenz.

Schließlich ist auf die Kulturbedeutung eines weiteren Vorganges hinzuweisen: Der kulturelle Bedeutungsschwund der Wissenschaft. Geltungsschwund der Wissenschaft, das heißt nicht, daß der Verwertungscharakter der Wissenschaft, daß ihr Nutzwert abnimmt. Ganz im Gegenteil bleiben Forschung und Wissenschaft bestimmende und in ihrem Äußeren Bestand unaufhaltsam zunehmende und nach Lage der Dinge auch unverzichtbare Größen unserer Lebenswelt. Aber ihr kultureller Bedeutungsgehalt scheint drastisch abzunehmen; genauer: daß Wissenschaft und die auf sie gründende Technik menschliches Glück

fördern, ja universal garantieren könnten, das ist kein wirklich kulturell bestimmender Glaube mehr. Ein entscheidender Faktor für diesen Geltungsverlust ist auch hier die ökologische Krisis. Es gehört zu den Tendenzen gegenwärtigen Lebensgefühls, daß es die Wissenschaft und die auf ihr gründende Technik sei, welche die ungeheuren ökologischen Gefahren herauf beschworen hätte. Ganz gleich, wie hier die Dinge im einzelnen stehen, abgesehen auch davon, daß in einer verwissenschaftlichtechnischen Welt deren Beschädigungen nur mit wiederum dem technisch-wissenschaftlichen Instrumentarium angegangen werden könnten, steht fest: Wissenschaft und Technik sind heute Schuldzuweisungen ausgesetzt, ihre Legitimation wird zunehmend in Frage gestellt; dabei war es doch eben die Wissenschaft, die einst der modernen Welt als entscheidende Legitimationsquelle diente. Derweil die Wissenschaft in ihrem äußeren Bestand allenthalben weiter wächst und in ihrem Nutzwert den modernen Daseinrichtungen immer unentbehrlicher wird, während sie zur Lösung der von ihr miterzeugten Probleme auch immer wieder selbst gebraucht wird, kann sie doch immer weniger als orientierende Kulturmacht auftreten.

In alldem ist die Einsicht entschei-

dend: Diese (hier nur kurz skizzierte) Krise der Gestaltungsmächte der Neuzeit hat notwendig ihre bestimmende Wirkung auf die inneren Lebensräume des westlichen Menschen und hat selbst krisenhafte Folgen für das Denken, Handeln und Fühlen. Denn diese Mächte mitihren Verheißungen bedeuteten Orientierung, Zukunftsvergewisserung und Sicherung des Lebens. Die Sinnhaftigkeit modernen Lebens wird fraglich, wo diese Sicherungen labil werden. Dies sei im folgenden ansatzweise verdeutlicht: Die Krise der säkularen Gestaltungsmächte bedeutet eine zunehmende *Zukunftsunsicherheit*. Wo den Zukunftsversprechen der Moderne nicht mehr wirklich geglaubt werden kann, wo die säkulare Fortschrittsidee ihre verheißende und somit ja auch bergende Kraft für viele verliert, wo die Instrumente des Fortschritts: Wissenschaft und Technik ganz im Gegensatz zu den Versprechen universalen Glücks, mit denen sie einst antraten, Unheil, ja universale Zerstörung möglich machen – da wird der Horizont der Zukunft düster.

Dazu kommen strukturelle Unsicherheiten unserer modern-zivilisatorischen Lebenswelt. Die Anhäufung technischen Wissens, die stürmische, die strukturellen Grundlagen unserer Welt umwälzende Fortentwicklung der Tech-

nologien, machen uns ein auch nur annähernd sicheres Wissen um die Welt, in der wir schon morgen leben werden, unmöglich. Das sich anhäufende Wissen erhöht nicht unsere Sicherheiten, das Gegenteil ist der Fall: Es vergrößert unser Unwissen um die vor uns liegende Lebenswelt. Je mehr wir wissen, um so weniger wissen wir, wohin uns dieses Wissen führt. Der Befund läßt sich mit Hermann Lübke zusammenfassen: "Die kulturellen Folgekosten des wissenschaftlichen Fortschrittes begrenzen den Lebensgewinn dieses Fortschritts. Die Verständlichkeit der realen Bedingungen unserer physischen Existenz nimmt in der wissenschaftlichen Zivilisation ab; unsere Abhängigkeit von fachlich ausspezialisierten Leistungen nimmt zu; das Maß des Vertrauens, das wir in die Solidität dieser Leistungen setzen müssen, wächst ständig... Da künftiges Wissen nicht prinzipiell voraussagbar ist, nimmt in einer Zivilisation, die wie nie zuvor in Abhängigkeit von solchem Wissen sich ändert, die Voraussehbarkeit der Welt, in der wir . . . künftig leben werden, drastisch ab, und in genau diesem Sinne leben wir in der wissenschaftlichen Zivilisation wie niemals Menschen zuvor unter der Bedingung eines zunehmenden Zukunftsgewißheitsschwundes." (6)

So ergibt sich als Befund: Verhaltens- und Orientierungsunsicher-

heit können das gegenwärtige Lebensgefühl elementar prägen. Die Erfahrung der äußeren Unsicherheiten moderner Zivilisationsdynamik und die Erfahrung des Geltungsverlustes der überlieferten Sinntradition hat notwendig Folgen bis in die Innenlagen von Menschen und prägende Auswirkungen auf heutiges Lebensgefühl. Dahinter erhebt sich die Frage, wie in heutiger Kulturlage "Identität" gelingen kann. Oder anders gewendet: Wer wir sind und was wir sein sollen oder wollen; – die Antwort hierauf wird in unserer problematisierten Lebenswelt zunehmend schwer.

2. Neue religiöse Bewegungen

Auf dem Hintergrund solcher Kulturlage sind nach unserer Deutung die gegenwärtigen neuen religiösen Bewegungen zu verstehen. So verschieden in ihrer Sozialgestalt, so unterschiedlich in den religiösen Traditionen, an die sie anknüpfen, – immer verheißen sie ihren Anhängern neue Orientierungssicherheit und Lebensgewißheit und erreichen mit ihren Botschaften vor allem jene, die in ihrem Lebenshorizont durch die Unübersichtlichkeit gegenwärtiger Zivilisationsdynamik und die fragil gewordenen Sinntraditionen einen

besonderen Orientierungsbedarf entwickeln.

Dies ließe sich zum einen zeigen, bei den in den vergangenen Jahren publizistisch viel besprochenen sogenannten "Jugendreligionen", die sich als rettende Arche inmitten der als anomisch erlebten Gegenwart anbieten.

Rettende Antwort auf die als Krise erlebte Gegenwart ist auch das konstituierende Merkmal der "fundamentalistischen" religiösen und religiös-politischen Bewegungen. Hier ist es etwa der Rückgriff auf vormoderne, insbesondere vorklärerische Traditionen, in denen, weil sie gegenüber den modernen Sinnpotentialen als "stärker" geglaubt werden, die Überwindung der krisenhaften Gegenwart erstrebt und erfahren wird.

Auf dem Hintergrund der skizzierten Kulturlage lassen sich aber insbesondere die religiös-esoterischen Strömungen verstehen, die seit Jahren zu den vitalsten Erscheinungen des neu erwachten Interesses an Religiosität und Spiritualität gehören.

Der Markt der religiös-esoterischen Möglichkeiten ist unübersehbar geworden: Symposien und Seminare mit esoterischen Bewußtseins-erweiterungsprogrammen, Workshops und Therapieangebote soge-

nannter "transpersonaler Psychologie", ein esoterisch mythologisch sich begründeter Feminismus, magisch-okkulte Praktiken, Feuerlauf, indianische Schwitzhütten und bei all dem der Glaube an die Wendezeit hin zum neuen Zeitalter des "Wassermanns". Dies alles bildet das Syndrom, das wir in unserer Studie als "New Age-Bewegung" im Blick haben.

So reiht sich die New Age-Bewegung in jenen Befund ein, der zu den auffallenden Erscheinungen der vergangenen Jahre gehört: Inmitten unserer säkularen und sich weiter säkularisierenden Kultur ist auch ein neues Interesse an Religion, sind neue Formen von Spiritualität und neue Frömmigkeitsbewegungen zu beobachten. Verwundert müssen heute die Theologen und Sozialwissenschaftler, die sich bis vor kurzem noch ihrer Prognose eines "religionslosen Zeitalters" so sicher waren, feststellen: Diese angeblich religionslose Welt ist voll von Religion. Die neuen Formen von Religiosität haben sich freilich im wesentlichen neben den Kirchen und an ihnen vorbei entwickelt und etabliert. Wer sich heute etwa in unseren Großstädten umsieht, wird zwar immer leerrere Kirchen entdecken können, aber gleichzeitig eine Fülle religiöser oder religionsartiger Angebote.

III. Das Sinnangebot des New Age-Denkens

1. Allgemeine Hinweise

Zunächst gilt es noch einmal festzuhalten: Das New Age-Denken stellt ein Orientierungsgeflecht dar, das seinen Anhängern sinnhafte Antwort anbietet auf das oben beschriebene Unbehagen an der Moderne. Es macht das Pathos der New Age-Botschaft aus, daß sie sicheren Weg weist aus der Krise der tradierten Sinnbestände der Moderne.

Sodann gilt es generell festzustellen: Die New Age-Bewegung versteht sich grundsätzlich antiinstitutionell. Das heißt, die Institutionen, die Religion verwaltet, bewahrt und tradiert haben und dies weiterhin zu tun beanspruchen – die Kirchen – erscheinen als das religiös Überlebte, das von der Schubkraft des religiös Neuen überwunden und somit religiös belanglos wird. Kennzeichen dieser Bewegung ist, daß in ihr ein prinzipieller Subjektivismus herrscht, der – im eigenen Verständnis – zu seiner Sicherung keiner Institutionen bedarf. Die Entinstitutionalisierung der religiösen Erfahrung kennzeichnet im Kern diese Bewegung einer gegenwärtig frei vagierenden Religiosität.

Schließlich ist vorweg weiterhin festzustellen: Eine schlüssige Beschreibung dieser Bewegung fällt schwer. Schon von einer "Bewegung" im soziologischen Sinn zu sprechen, ist problematisch. Wir haben es, neben freilich auch organisierten Gruppen, vor allem mit diffusen, oft ganz vagen Tendenzen eines gegenwärtig kulturell verbreiteten Lebensgefühls zu tun. So ist die Sozialgestalt dieses "New Age-Syndroms" amorph und vagierend, in seinen Inhalten oft diffus und schwer faßbar, weil synkretistisch und elektizistisch die religiösen Traditionen nahezu des ganzen Erdballs beerbend. Dennoch lassen sich die Grundlinien des New Age-Denkens in systematischem Zugriff in einigen Merkmalen beschreiben, die sich quer durch die verschiedenen Tendenzen und Gruppen finden.

2. Grundlinien des New Age-Denkens

Basis des New Age-Denkens ist der Glaube an das *kosmische Bewußtsein*. Dabei ist es für das Verstehen des New Age-Denkens entscheidend, daß "Bewußtsein" transindividuell verstanden ist, also zuallererst nicht das individuelle Bewußtsein meint, dieses vielmehr als Akzidenz des allgemeinen kosmischen Bewußtseins versteht. In der Annahme solch kosmischen

Bewußtseins, soll der Gegensatz von Natur und Geist, von Idee und Struktur, von Subjekt und Objekt überwunden sein. Die Göttlichkeit des Menschen in der New Age-Spiritualität ist eben darin begründet, daß der Mensch ein Akzidenz dieses kosmischen Bewußtseins ist.

So gilt als religiös-spiritueller Antrieb, die *Transformation des Ich* anzustreben. Denn es geht um Überwindung des individuellen Ich und um Vereinigung mit dem allgemeinen kosmischen Bewußtsein. Ich-Überwindung, oder auch Transzendierung des "Ego" ist ein zentrales Heilsziel des New Age-Syndroms.

Das New Age-Denken ist somit von einer prinzipiell *holistischen* Weltansicht bestimmt, in der Mensch, Natur und Kosmos ineinander verwoben vorgestellt werden; und nur der Verblendungszwang des westlichen Subjekt-Objekt-Denkens gaukele uns vor, dies seien getrennte Seiensbereiche.

Der Mensch als Teil des Göttlichen kann sich seines göttlich-kosmischen Ursprungs also auf dem Weg der Überwindung des Ichs versichern. Es gibt für die New Age-Orientierung ein esoterisches *Wissen*, es gibt okkulte Praktiken, die dem Menschen seine Göttlichkeit erfahrbar machen. Spirituelle Techniken, Methoden der Bewußt-

seinerweiterung lassen dem Menschen das Göttliche in ihm erfahrbar werden und machen es ihm verfügbar.

New Age – das heißt: Wo nun immer mehr diesen Weg der Erleuchtung, d.h. der Transformation des Ich hin zum kosmischen Bewußtsein gehen, wird die neue Welt nicht ausbleiben. Hier nun ist der Kern des New Age-Glaubens erreicht. Er ist im letzten Grunde Glaube an *Evolution*, dessen Basis die Evolution, ja Transformation des menschlichen Bewußtseins ist. Alles was ist, ist hineingebunden in die hinter den Dingen stehende "Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos". (6) Dieser kosmische, unaufhaltsame Prozeß von Evolution durchdringt und bestimmt das Naturgeschehen, die menschliche Geschichte und das menschliche Handeln: "In unseren Händen ruht die evolutionäre Zukunft. Ob wir wollen oder nicht, wir sind jetzt die Sachwalter des Evolutionsprozesses auf Erden." (7)

Hier ist darauf hinzuweisen, daß dieser New Age-Evolutionismus sich einfügt in einen mystischen Utopismus, der meist mit indisch-religiösem Hintergrund, in Theosophie und Spiritismus seinen Anfang nahm, der bis heute im Westen seine Wirkungsgeschichte hat, und in der gegenwärtigen

New Age-Szene neu zum Blühen kommt. Hier wäre vor allem auch zu nennen die Konzeption des "supramentalen Übermenschen" nach Sri Aurobindos "Integrale Yoga".

Wie überall, wo Hoffnungen auf Evolution und Fortentwicklung mächtig werden, blühen auch im New Age-Denken die Verheißungen eines "Neuen Menschen". Wir wollen die New Age-Vorstellungen eines Neuen Menschen im folgenden ausführlicher darstellen, um an diesem Beispiel die Eigenart und Intensität der religiös-weltanschaulichen Antriebe des New Age-Denkens zu veranschaulichen.

3. Die Hoffnung auf den Neuen Menschen

Die obige Kurzbeschreibung wesentlicher Merkmale der New Age-Botschaft hat schon deren Vorstellung vom Neuen Menschen anklängen lassen. Der Neue Mensch des New Age ist der seinen göttlich-kosmischen Ursprung durch Transformation seines Ichs gewinnende Mensch. Den Weg dahin weisen esoterische Techniken der Bewußtseins-Transformation. Auf diesem Wege, wo der Mensch den Schein des subjektiven Ich abstreift, hat er nun als Neuer Mensch, als Teilhaber des Göttlichen, die Macht, die Realität um-

sich her zu verändern und sich ihm verfügbar zu machen.

Studiert man die Texte des New Age-Denkens, entdeckt man durchgehend die Verheißungen eines neuen Zeitalters, das von dem Neuen Menschen bewohnt sein wird, von dem Neuen Menschen, der in Harmonie und Ganzheitlichkeit lebt, aufgehoben im kosmischen Bewußtsein. Dies sei im folgenden an einigen ausgesuchten Beispielen illustriert.

Die Durchsicht der einschlägigen Publikationen ergibt zunächst, daß dieser Glaube an den Neuen Menschen – wie in allen religiösen oder säkularen Eschatologien – in einem unterschiedlichen Zeiterwartungshorizont steht. So findet sich apokalyptische Naherwartung neben in eine ferne Zukunft verschobener Verheißung. So sieht Peter Russell "die erwachende Erde" (8) am Vorabend eines Bewußtseinssprunges, in dem der Mensch auf eine qualitativ neue Evolutionsstufe gehoben wird, ein Naherwartungsglaube, der in einem der Journale der New Age-Bewegung so zusammengefaßt ist: "Wir stehen nicht nur vor einer kulturellen Umwälzung, wie sie in den letzten Jahrhunderten mehrfach zu beobachten war. Fakten, die . . . Peter Russell jetzt zusammengetragen hat, weisen vielmehr darauf hin, daß die Gattung Mensch unmittel-

bar an der Schwelle zu einem regelrechten Evolutionssprung steht, wie er in der bisherigen Evolution des Universums nur wenige Male aufgetreten ist. Wenn wir die weltweite Krise richtig deuten . . . , könnte die Menschheit jetzt zu einem einzigen großen, geistig-synergetischen Organismus zusammenwachsen, noch in dieser Generation... Wir stehen vor einer Transformation unseres Ich-Modells." Vorangebracht wird diese Transformation des Menschen vor allem durch die spirituelle Kraft der New Age-Bewegung. Dies führt zur Prognose: "Hält die Wachstumsrate dieses 'Bewußtseinssektors' auch nur annähernd an, wird noch um die Jahrhundertwende das heute beginnende Informationszeitalter von einem Bewußtseinszeitalter abgelöst werden, einem Zeitalter, in dem es uns allen zur Selbstverständlichkeit geworden sein wird, in erster Linie nach höheren Bewußtseinszuständen zu suchen. Das 'Zeitalter der Erleuchtung' . . ." (9)

Dagegen ist das Neuwerden des Menschen aus dem Geist des New Age bei Ken Wilber in einen Jahrtausend andauernden Prozeß hineingestellt. (10) Mag also der Weg ins "kosmische Bewußtsein" auch noch Jahrhunderte oder Jahrtausende andauern, so steht auch für Wilber fest: Die Zukunft des Menschen ist ein Weg hin zu seiner

Gottwerdung. Ist auch der gegenwärtige Seinszustand des Menschen tragisch, weil der Mensch nicht mehr Tiger, aber auch noch nicht Gott ist, so ist es doch die Bestimmung seiner weiteren Evolution, Gott gleich zu werden. Eine Transformation des Bewußtseins ist dem Menschen verheißen, die ihn die Illusion seines Ichs überwinden läßt, die ihm Anteil am All gibt und seine Sterblichkeit überwindet. In welche Dimensionen Wilber diesen Neuen Menschen hineingestellt sieht, zeigt das folgende Zitat: Schon im bevorstehenden "Nirmanakaya-Zeitalter" (der fünften von insgesamt acht Evolutionsstufen) wird "eine Gesellschaft von Frauen und Männern" entstanden sein, in der gilt: . . ."sie werden die ihnen durch die natürlichen körperlichen Unterschiede von Hautfarbe und Geschlecht mitgegebenen Rollen transzendieren; ihre mental-psychische Klarheit wird wachsen; sie werden Entscheidungen sowohl auf der Basis von Intuition wie von Rationalität treffen; sie werden in jeder einzelnen Seele, ja in der ganzen Schöpfung dasselbe *Bewußtsein* sehen und dementsprechend handeln; sie werden herausfinden, daß das mental-psychische die Körperphysiologie beeinflussen und umwandeln kann, und die medizinischen Theorien entsprechend anpassen; . . . sie werden psychisches Wachstum als evolutionäre

Transzendenz begreifen und Methoden und Institutionen entwickeln, die nicht nur Gefühlskrankheiten heilen, sondern das Bewußtseinswachstum fördern; Erziehung wird als eine Disziplin zum Erreichen von Transzendenz betrachtet werden . . . ; Massenmedien und drahtlose Telekommunikation sowie neuartige Verbindungen zwischen Mensch und Computer werden als Vehikel eines vereinigten Bewußtseins genutzt werden . . . Sexualität wird nicht nur ein Spiel mit dem Fortpflanzungs- und Geschlechtstrieb sein, sondern die Ausgangsbasis für Kundalini-Sublimierung zum Eintritt in *psychische* Sphären – was zu einer entsprechenden Anpassung der Ehepraktiken führen wird . . ." Der Neue Mensch weiß sich dann als "gleichwertiges Glied des mystischen Körpers von Christus/Krishna/ Buddha". (11)

Für das Verstehen der Vorstellungen des Neuen Menschen in den Horizonten des New Age-Denkens, ist es zudem entscheidend, daß diese Vorstellungen nicht im Medium "wissenschaftlicher" Theorien verbleiben, auch nicht nur – wie bei Ken Wilber – in einer futuristisch-eschatologischen Dimension eingebunden sind; vielmehr geht es auch um die präsentische Erfahrung der Transformation des Ich und um ein Angebot konkret vollziehbarer Lebensführung. So

beschreibt Marilyn Ferguson in ihrem Buch "Die sanfte Verschwörung" (12), das zu einem "Kultbuch" der New Age-Szene geworden ist, die Transformation hin zum Neuen Menschen des New Age in vier Stufen, die der einzelne auf dem Wege hin zu seiner Neu-Geburt durchlebt, wie dies M. Ferguson in "empirischen" Untersuchungen glaubte, feststellen zu können: 1. Der Einstieg, der "eine spontane, mystische oder psychische Erfahrung" (13) sein kann, ausgelöst etwa durch psychedelische Drogen und der den Blick des Menschen in sein Inneres freisetzt. 2. Die Erforschung der eigenen Innenwelt durch Hilfe von "Psychotechnologien" und östlichen Weisheitslehren. 3. Die Integration, in der die neue Stufe des Seins erreicht ist als "ein neues Selbst innerhalb der alten Kultur" (14) und schließlich 4. die Stufe der Verschwörung, in der sich die "Transformierten" miteinander verbinden, "um die Gesellschaft zu heilen und zu transformieren". (15)

"Die Gesellschaft zu heilen und zu transformieren" – damit ist schließlich der politische Anspruch berührt, der wesentlichen Strömungen des New Age-Syndroms eigen ist. (16) Zu welchen Konsequenzen ein vom New Age-Denken bestimmtes grün-fundamentalistisches Denken fähig ist, hat etwa Rudolf Bahro gezeigt. Seine

"Logik der Rettung" (17) muß alle Errungenschaften liberaler Demokratie überwinden, um, wenn nötig, auch "ökodiktatorisch" die "Neue Ordnung" durchzusetzen. Diese Neue Ordnung, die neue Weltkultur aber kann nur geschaffen werden durch erneuerte Individuen. Nur durch einen "vielmillionenfachen Sprung in eine neue Bewußtseinserfassung" ist die Möglichkeit eröffnet, unsere "selbstmörderisch gewordene Kultur" zu überwinden. Die Alternative heißt: "Selbstmord oder geistige Neugeburt". Um den "kollektiven Fürsten" der ökologischen Wende zu formen, gilt es zum "ganzen Menschen" zu werden. "Laßt uns die menschliche Substanz assoziieren, reinigen und präzisieren, mit der wir auch zur Ausführung jenes Programms taugen würden, wenn die Stunde schlägt." Es geht um den Neuen Menschen als Träger der angesichts drohender Apokalypse notwendigen Umwälzung der Gesellschaft. Es bildet sich dieser Neue Mensch durch "Transformation, eine Tiefenverwandlung des Bewußtseins, eine neue Integration der menschlichen Wesenskräfte". (18) Unter Berufung auf die Vorstellungen von Lewis Mumford über "die Verwandlung des Menschen" und auf den "Homo integrals" Jean Gebbers (19) beschreibt Bahro den Neuen Menschen, der allein den "Neuen Himmel und die Neue Erde" herauf-

führen kann, denn "nur von Verwandelten kann Verwandlung ausgehen". Der Neue Mensch ist der "integrierte" ganzheitliche Mensch, der "Homo integrals" meint ebenso das Individuum wie das soziale Ensemble, das seine freigesetzten Kräfte in die Richtung der Rettung lenkt. (20) Dieser Neue Mensch – "es ist nicht der Hirnmensch, nicht der Muskelmensch noch der Nervenmensch, nicht der reine Hindu, der reine Mohammedaner, der reine Christ noch der reine Marxist oder der reine Techniker, nicht der Mensch der Alten und auch nicht der Mensch der Neuen Welt. Die Einheit, die wir erstreben, muß alle diese Teilmenschen anerkennen und sie liebend einschließen in ein Selbst, das fähig ist, sie zur Ganzheit zu transzendieren". (21)

IV. Das Selbstverständnis der New Age-Bewegung in kritischer Außenbetrachtung

Die vorherigen Abschnitte haben schon anklingen lassen, daß es der eigene Anspruch des New Age-Denkens ist, den alten Mächten der technisch-wissenschaftlichen Zivilisation des Westens den Abschied zu geben. (22) Zentraler Ausdruck dieses Selbstanspruchs ist das Wort vom "neuen Paradigma", das auf dem Wege eines "Paradigmenwechsels" das "alte

Paradigma", in dem das westlich-neuzeitliche Denken befangen sei, ablöst. (23)

Das "alte Paradigma" ist für Fritjof Capra das "mechanistisch-kartesianische" oder auch "kartesianisch-newtonsche Paradigma"; dies, weil es auf den von Descartes und Newton (und auch Francis Bacon) gesetzten Denkvoraussetzungen und deren Wirkungsgeschichte ruht. Dieses "Paradigma", das jetzt abgelöst wird, hat – nach Capra – "unsere Kultur mehrere hundert Jahre lang beherrscht. Während dieser Zeit hat es unsere moderne westliche Gesellschaft geformt und einen bemerkenswerten Einfluß auf die übrige Welt ausgeübt. Dieses Paradigma umfaßt eine große Zahl von Ideen und Wertvorstellungen, die mit den verschiedenen Strömungen der westlichen Kultur in Verbindung gebracht wurden, wie der wissenschaftlichen Revolution, der Aufklärung und der industriellen Revolution. Sie schließen den Glauben an die naturwissenschaftlichen Methoden als dem einzig gültigen Wissensansatz ebenso mit ein, wie das Bild des gesellschaftlichen Lebens als 'gnadenlosen Kampf ums Dasein', den Glauben an unbegrenzten materiellen Fortschritt, der durch wirtschaftliches und technologisches Wachstum erreicht wird. In den letzten Jahrzehnten hat sich gezeigt, daß alle

diese Ideen und Werte äußerst begrenzt sind und einer radikalen Revision bedürfen." (24)

Weil die gesellschaftlich-kulturelle Realentwicklung – vor allem durch die ökologischen Herausforderungen – sich über die Gehalte dieses "alten Denkens" hinaus bewegt, bedarf es einer umfassend "neuen Sicht der Wirklichkeit", eines neuen "ökologischen", "ganzheitlichen" Paradigmas. Denn wir leben – nach Capra – zunehmend "in einer in allen Aspekten auf globaler Ebene verwobenen Welt, in der sämtliche biologische, psychologische, gesellschaftliche und ökologische Phänomene von einander abhängig sind. Um diese Welt angemessen beschreiben zu können, brauchen wir eine ökologische Anschauungsweise, welche das kartesianische Weltbild uns jedoch nicht bietet. Es fehlt uns also ein neues 'Paradigma' – eine neue Sicht der Wirklichkeit; unser Denken, unsere Wahrnehmungsweise und unsere Wertvorstellung müssen sich grundlegend wandeln". (25)

Ohne nun hier die Frage nach der Dignität und Legitimität der These vom "neuen Paradigma" zu thematisieren, sei noch einmal festgehalten: Es ist der Selbstanspruch des New Age-Denkens, daß in ihm die "neue Sicht der Wirklichkeit" formuliert ist, eine neue Sicht, die

sich versteht als Überwindung der geistigen Grundlagen, auf denen die neuzeitlich-westliche Zivilisation ruhte. So weiß die New Age-Orientierung sich selbst als Antwort auf die geistig-kulturelle Krisenlage der Moderne und als der Weg, der aus dieser Krise hinausführt in die neue Kultur und hin zum Neuen Menschen.

In diagnostischer Ausbetrachtung zeigt sich freilich: Die New Age-Bewegung bleibt in vielem ihrer Gehalte und Antriebe der "alten" Glaubensgeschichte der Moderne vielfach verhaftet. Die Annahme, Welt und Mensch seien in eine voranschreitende Evolutionsgeschichte eingebunden, fügt sich, bei allen Unterschieden in den weltanschaulichen Inhalten, in die säkulare moderne Fortschrittsge-
wissenheit. Auch die Annahme eines sozusagen "objektiven", in der "Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos" begründeten Fortschritts, ist von bestimmten, im Erbe Hegels stehenden säkular-modernen Fortschrittsannahmen nicht weit entfernt; ebenso wie der davon abgeleitete Glaube, daß der Mensch durch Entwicklung des richtigen Bewußtseins in Einklang mit dem als Welt-Geist gedachten Fortschrittsgang kom-
mend, sozusagen evolutiv-notwendig zu einem Neu-Sein seiner selbst gelange. Die säkulare Eschatologie der Moderne setzt sich

hier, eingebunden in ein holistisches Raum-Zeit-Verständnis, fort in der Botschaft vom kommenden Solarzeitalter.

Dazu tritt der Glaube an die Wissenschaft, der die New Age-Bewegung durchweg kennzeichnet. Es ist die *Wissenschaft*, die in ihrer fortgeschrittenen Erkenntnis – so das Selbstverständnis der New Age-Vertreter – den Weg zur Neuen Welt und zum Neuen Menschen unausweichlich weist. Zwar ist die aufklärerische Religionskritik, nach der sich im wissenschaftlichen Fortschrittsgang die Religion mehr und mehr aufhebe, für die New Age-Bewegung kein Thema mehr, aber es sind die Fortschritte der *Wissenschaft*, die notwendig zu einer neuen Synthese, vor allem östlicher Spiritualität und Wissenschaft drängten. So zwingen, nach Capra, die Ergebnisse der Quantenphysik "das neue Universum als in der gleichen Weise zu sehen, in der östliche Mystiker die Welt erfahren haben, und einige von ihnen haben ihre Erfahrungen in fast den gleichen Worten ausgedrückt, die Atomphysiker benutzen". Es ist die moderne Wissenschaft, die uns lehrt, "gleich dem östlichen Mystiker jetzt die Welt als ein System untrennbarer, einander beeinflussender sich ständig bewegender Komponenten und den Menschen als einen wesentlichen Bestandteil

dieses Systems anzusehen". (26) – So erfährt der säkulare Wissenschaftsglaube in dem New Age-Denken seine Fortsetzung und, in gewisser Weise seine Überhöhung in der These, daß nun die Wissenschaft selbst in eine religiöse Dimension führe. (27)

Auch ist die aufklärerische Vorstellung von der Selbstvollkommnung des Menschen hin zu einem neuen Menschsein, ebenfalls zentraler Inhalt des New Age-Denkens; Selbstvollkommnung nunmehr verstanden als Weg der Transformation des Ichs hin zum Verschmelzungserlebnis mit dem allgemeinen kosmischen Bewußtsein.

Sodann findet der säkular-religiöse Gedanke der Herstellbarkeit und Machbarkeit des Neuen Menschen im New Age-Denken seine Fortsetzung. Durch Bewußtseistechnologien, durch esoterisch-okkulte Praktiken, durch Meditation, Atemtechniken, "Traumarbeit", psychoaktive Substanzen usw. gelangt der Mensch, sein Ich entgrenzend, in die neue Wirklichkeit.

Schließlich ist auch in der New Age-Bewegung der Weg hin zum Neuen Menschen ein Weg einer kulturellen Avantgarde. Der einzelne New Age-Anhänger weiß sich als "Verwalter der Transformation dieser Welt" (28), als Mitglied der geheimen Bruderschaft

der "Aquarian Conspiracy", der als jetzt schon Erneuerter in den neuen Äon hineinlebt und ihn mit-heraufführt.

So läßt sich summieren, daß die New Age-Bewegung dem Unbehagen an der Moderne und dem Zweifel an ihren säkularen Gewißheiten zwar Stimme verleiht, aber doch vielfach im Banne des alten "Paradigmas" verbleibt. Daß eine solche Bewegung in unmittelbarer Gegenwart ihre kulturelle Chance hat, hängt damit zusammen, daß sie im Lebensführungshorizont ihrer Anhänger Antwort weiß auf die geistig-kulturelle Krisenlage und der Suche nach dem Neuen Menschen Richtung und Methodik vorgibt; (29) ein Orientierungsangebot also, das gerade auch in seiner spirituellen Ausformung ganz im Horizont der überlieferten säkularen Sinntradition steht.

V. Das New Age-Denken im Gegenüber zum christlichen Gottes- und Menschenbild

Vorbemerkung:

Die vorstehenden Ausführungen haben schon implizit anklingen lassen, daß nach unserer Auffassung die New Age-Botschaft in wesent-

lichen Grundlagen mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild nicht vereinbar ist. Dies soll im folgenden an ausgewählten Sachverhalten genauer festgehalten werden. Dies kann freilich nur in einem kurzen, systematischen Zugriff geschehen und muß sich auf die Beschreibung elementarer Grundlinien beschränken.

Dabei ist freilich vorweg zu betonen: Wir sind der Auffassung, daß durch das New Age-Syndrom dem heutigen Christentum und insonderheit heutiger kirchlicher Realität und Praxis wesentliche *Fragen* gestellt sind, die Kirche und Christenheit zur kritischen Selbstreflexion zwingen und vor die Frage stellen: Begegnen Kirche und Christentum in der New Age-Bewegung nicht vergangene, vergessene, liegengebliebene Dimensionen der eigenen Überlieferung wieder, die auf dem Wege selbstproduzierter Defizite aus dem Hause der christlichen Kirche ausgewandert sind?

1. Glaube und Wissen

Wie schon mehrfach dargelegt, weiß sich der New Age-Anhänger auf der Seite der fortgeschrittensten Erkenntnisse moderner Wissenschaft. Dieses Bewußtsein zeigt sich gerade in jenen Bezirken

menschlicher Existenz, die bislang Sache der Religion waren. Zentrale Angebote der New Age-Szene beziehen sich auf die Frage des Sterbens und des Weiterlebens nach dem Tode. Doch kein Wagnis und "Sprung des Glaubens" sind hier gefordert, vielmehr steht auch hier – so das New Age-Denken – das *Wissen* um die letzten Fragen des menschlichen Daseins bereit. Kennzeichnend hierfür sind etwa die neuen Bücher von Elisabeth Kübler-Ross, die inzwischen ganz der esoterischen New Age-Szene zuzurechnen ist: "Ich glaube nicht an das Leben nach dem Tod, ich weiß es", und sie will ihren Lesern dieses Wissen vermitteln.

Dieses Wissen, auch um die letzten Dinge, steht also nicht nur theoretisch bereit, es ist erfahrbar und verfügbar. Das Zauberwort heißt Bewußtseinserweiterung. Im Kern geht es hierbei darum, daß der Mensch durch Bewußtseinserweiterung, vermöge spiritueller Techniken, sich seines göttlichen Ursprungs versichert, sich den Gott in ihm erschließt. Wo ihm dies gelingt, hat er als Teilhaber des Göttlichen die Macht, die Realität um sich her zu verändern und sie sich verfügbar zu machen. So erfährt der moderne Machbarkeitsglaube im New Age-Denken seine Fortsetzung bis hin zu den Fragen der Religion und Spiritualität: Auch die spirituelle Erfahrung, ja die

"religiöse Erleuchtung" sind machbar.

Demgegenüber ist dem christlichen Glauben, Heil und religiöse Gewißheit das Unverfügbare, das dem menschlichen Zugriff nicht Disponible. Nicht die religiöse oder "spirituelle Anstrengung" des Menschen, sondern die Zuwendung Gottes begründen den Glauben. So meldet sich im New Age-Denken der alte Gegensatz zwischen Glaube und Gnosis in neuem Gewande wieder ("Wir leben im *Glauben* und nicht im *Schauen*", 2. Kor. 4,7).

2. Gott und das Göttliche

Studiert man die New Age-Texte, gerade bei ihren seriösen und anspruchsvolleren Vertretern, so zeigt sich, daß "Gott" oder das "Göttliche", der "Kosmos" oder die "Kosmische Energie" im Sinne eines kosmischen und transpersonalen Pantheismus zu verstehen sind (vergleiche hierzu schon das Zitat von S. Grof, s. Anmerkung 4). Dies läßt sich in prägnanter Zusammenfassung bei Fritjof Capra lesen: "In der geschichteten Ordnung der Natur ist der jeweilige individuelle menschliche Geist in den umfassenderen Geist gesellschaftlicher und ökologischer Systeme eingebettet; dieser wie-

derum ist in das planetare geistige System integriert, in den Geist von Gaia, das seinerseits an irgendeiner Art von universellem oder kosmischem Geist teilhaben muß... aus dieser Sicht ist die Gottheit natürlich weder männlich noch weiblich, noch in irgendeiner persönlichen Form manifestiert, sondern stellt nichts weiter als die Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos dar." (30) "Gott" beziehungsweise das "Göttliche" oder die "Gottheit" sind hier identifiziert mit dem interreferenziellen Selbststeuersystem von Natur und Kosmos. Natur, Kosmos und Mensch sind nicht nur Teil des Göttlichen, sondern das Göttliche selbst.

Demgegenüber bleibt es ein Herzstück christlichen Glaubens, bei allen unterschiedlichen Gottesauffassungen im Laufe der Christentumsgeschichte, daß Gott als der Schöpfer Himmels und der Erde, des Sichtbaren und des Unsichtbaren geglaubt wird. Insofern ist Gott als der *Schöpfer* das Gegenüber des Menschen. Erst von daher erschließt sich auch die Bedeutung der Offenbarung Gottes in Jesus Christus. Gott als das Gegenüber des Menschen wendet sich in Jesus Christus dem Menschen zu. So ist Gott im christlichen Glauben der Schöpfer und der Erlöser. Er ist der von Mensch, Natur und Kosmos unterschiedene und doch als

Schöpfer und Erlöser in Mensch, Natur und Kosmos anwesende Gott. "Das Niveau christlicher Rede von Gott (und zu ihm) wird erst dort erreicht und beibehalten, wo Gott weder in der Eigendynamik des Kosmischen noch im Selbstverwirklichungsvermögen des Menschen aufgeht, sondern in diesen ihnen doch schöpferisch gegenüber bleibt. Eben als Liebe und Freiheit, die ihr Maß einzig an sich selbst haben und also unvergleichlich sind. Deshalb besteht der christliche Glaube, dank Jesus Christus auf der Personalität auf der realen Ansprechbarkeit, auf dem wirklichen Gegenüber-Stehen Gottes." (31)

Gegenüber einem apersonalen kosmischen Universum stellt der christliche Glaube das Personsein Gottes. Denn erst das Personsein Gottes macht die Unverfügbarkeit Gottes aus: "Was zumindest prinzipiell gänzlich verfügbar ist, wird dagegen zur Sache. Daher bleibt die Gottheit Person, so lange sie sich nicht in eine kosmische Funktion auflöst. Der biblische Gott ist wesenhaft Person, weil er immer neues kontingentes Geschehen hervorbringt... und darin die Unendlichkeit seiner Freiheit erweist." (32)

3. Die Personalität des Menschen

Gott als das personale Gegenüber begründet das Verständnis vom Menschen als Person. Indem Gott sich dem Menschen als Person offenbart, anerkennt er den Menschen als das Du eines personalen Gegenübers. Die Unverfügbarkeit Gottes als Person begründet die Unverfügbarkeit des Menschen als Person. So ist, in der christlichen Auffassung vom Menschen, der Mensch das auf Gott *angewiesene Wesen*, dessen größte Vollkommenheit – nach Kierkegaard – seine Unvollkommenheit ist, nämlich Gottes zu bedürfen.

Ganz anders ist das Menschenbild des New Age-Denkens. Hier wird der grundsätzlichen Erlösungsbedürftigkeit des Menschen, seiner, biblisch gesprochen "Sündhaftigkeit" ausdrücklich widersprochen. Hier wird nicht nur von einer stetigen Verbesserungsfähigkeit des Menschen ausgegangen, eine Vorstellung, die sich auch in der christlichen Tradition findet und in der ostkirchlichen Konzeption von der Theosis eine besondere Ausprägung fand; vielmehr geht es programmatisch um die religiöse Selbstvervollkommnung des Menschen. Hier ist der Mensch nicht das auf Gott angewiesene Wesen, sondern es geht darum, vermöge Bewußtseinsweiterung den Gott im Menschen zu erschließen. Dies

bedeutet im Ergebnis eine Auflösung der in der westlichen, vom Christentum geprägten Kulturtradition gewachsenen Auffassung vom Menschen als Person. Wie schon gezeigt, ist es einer der programmatischen Inhalte der New Age-Orientierung, die Überwindung des Ichs anzustreben. Der Auflösung des Ichs und seines personhaften Kerns entspricht dann eben auch die Auffassung von "Gott" als eines apersonalen, kosmischen Universums, das sich nur noch als "Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos" (F. Capra) fassen und beschreiben läßt. Hier ist wenigstens anzudeuten, daß solche und alle anderen religiösen oder säkularen Programme zur Depersonalisierung des Menschen unmittelbare handlungspraktisch-ethische Konsequenzen haben, insofern die Auffassung des Menschen von sich selbst sein Handeln in der Welt bestimmt. Wo der Mensch sich selbst nicht mehr als Person erkennt, weil er Gott nicht mehr als Person versteht, wird er auch den Mitmenschen als Nichtperson, das heißt als Sache, sehen. So ist es nur konsequent, wenn im Umkreis der New Age-Bewegung keine sozialen, humanitären oder caritativen Aktivitäten zu beobachten sind.

Es läßt sich noch einmal zusammenfassen: Gegenüber dem christ-

lichen Verständnis von Erlösung geht es um die unbegrenzte Selbstvervollkommnungspotenz des Menschen. Insofern ist die New Age-Bewegung von einem grundsätzlichen anthropologischen Optimismus geprägt, den sie freilich mit wesentlichen geistigen Strömungen der Moderne teilt und der in bestimmten Strömungen der Aufklärung seinen Anfang nahm. So fügt sich die Propagierung eines Neuen Menschen im Geiste des New Age (siehe Kapitel III, 2) in die moderne säkulare Verheißungsgeschichte eines Neuen Menschen. Im Kern geht es hierbei um säkular-religiöse Vorstellungen einer innerweltlichen Theophanie des Menschen. Es geht um die säkular-religiöse Hoffnungsgeschichte, in die sich, mit eigener Prägung das New Age-Denken einreicht: Der Hoffnung, der Mensch könne sich selbst zu seinem eigenen Gott machen und auf dem Weg empirisch-diesseitiger Realisation den Neuen Menschen planen und herstellen. Demgegenüber steht das im Christentum bewahrte Wissen vom Menschen, das von der menschlichen, auf Gott angewiesenen Daseinsohnmächtigkeit und Erlösungsbedürftigkeit weiß und dem das Selbstvergottungsstreben des Menschen dessen eigentlicher Sündenfall ist.

Anmerkungen

1) Die m. E. in der analytische Durchdringung des Phänomens beste Übersicht findet sich in dem von H. Hemminger herausgegebenen Sammelband (H. Hemminger, Hg., 1987); wichtig weiterhin u. a.: Christoph Schorsch, 1988, U. Gerber, 1989, H. J. Ruppert, 1985 und 1988, H. Sebald, 1988 und B. Haneke/K. Futtner (Hg.) 1991. – Zur politischen Dimension der New Age-Bewegung sei eigens auf den Aufsatz von Rupert Hofmann (1990) verwiesen.

Ich habe mich in verschiedenen Publikationen zum Thema geäußert (u. a. 1986, 1987, 1988 a, 1988 b, 1988 c, 1993, 1994) und stütze mich im folgenden teilweise auf diese Veröffentlichungen.

- 2) F. Capra, 1987, S. 33.
- 3) M. Ferguson, 1982, S. 100
- 4) S. Grof, 1987, S. 324
- 5) R. Spaemann, 1986, S. 31 f.#26)
- 6) H. Lübke, 1986, S. 24
- 6a) F. Capra, 1985, S. 324
- 7) P. Russell, 1984, S. 247
- 8) So der Titel seines in der New

Age-Bewegung einflußreichen Buches (Russel 1984)

- 9) "Trendwende" Nr. 9/10, 1984
- 10) Ken Wilbers Buch "Halbzeit der Evolution" machte ihn zu einem der führenden "Theoretiker der New Age-Bewegung" (1984)
- 11) K. Wilber, ebenda, S. 373 f.
- 12) M. Ferguson, 1982
- 13) M. Ferguson, ebenda, S. 100
- 14) M. Ferguson, ebenda, S. 104 f.
- 15) M. Ferguson, ebenda, S. 105
- 16) s. hierzu, insbesondere zum Einfluß des New Age-Denkens auf die "Grüne Bewegung" meinen Beitrag in dem Sammelband "Die Grünen und die Religion" (G. Künzlen, 1988 a)
- 17) R. Bahro, 1987
- 18) Diese Zitate bei R. Bahro, ebenda, S. 300 f.
- 19) Lewis Mumford hat schon 1956 in seinem Buch "Transformation of Man" wesentliche Gedanken der heutigen New Age-Bewegung formuliert. Ebenso gehört Jean

Gebser zu den einflußreichsten Theoretikern des New Age.

- 20) R. Bahro, 1987, S. 278
- 21) R. Bahro, ebenda, S. 248, wobei Bahro ein Zitat Mumfords übernimmt.
- 22) Hier berühren sich denn auch die Theoretiker des "New Age" mit Aussagen der Vertreter der "Postmoderne".
- 23) Bekanntlich entstammen die Termine "Paradigma" und "Paradigmenwechsel" dem Werk Th. S. Kuhns (5. Aufl. 1981); s. dazu G. Küenzlen, 1986, S. 28 f.
- 24) F. Capra, 1985, S. 88 f. (hier zitiert nach Schorsch 1988, S. 29)
- 25) F. Capra, 1983, S. 10
- 26) F. Capra, 1980, S. 139
- 27) In der Logik dieses Gedankens liegt es, daß er bis zu dem Satz radikalisiert wird: "Die Wissenschaft bestätigt jetzt nur das, was die Menschheit seit Beginn der Geschichte intuitiv gewußt hat." (M. Ferguson, 1982, S. 175).

Es sei eigens darauf hingewie-

sen, daß hier der Feststellung von der "religiösen Indifferenz" des wissenschaftlichen Fortschritts (Lübbe) *programmatisch* der Abschied gegeben wird.

- 28) So der englische Titel des Buches von M. Ferguson (1982)
- 29) Der "psychosozialen" Dimension des New Age-Sinnangebots und seines sinnstiftenden Einflusses auf die Lebensführung seiner Anhänger bin ich an anderer Stelle ausführlicher eingegangen (s. G. Küenzlen, 1987, 1988 b, 1988 c).
- 30) F. Capra, 1983, S. 324
- 31) Gotthard Fuchs, in: *Lebendige Seelsorge*, 5/1988, S. 267
- 32) W. Pannenberg, Artikel "Person", in: "Religion in Geschichte und Gegenwart", 5 (1957) Sp. 230. – Zur Frage einer theologischen Beurteilung des New Age-Denken, siehe insbesondere auch: W. Thiede, 1991

Literatur:

Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik, Stuttgart/Wien 1987

Capra, Fritjof: Der kosmische Reigen. Physik und östliche Mystik - ein zeitgemäßes Weltbild, Bern/München/Wien 3 1980

Ders.: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild, Bern / München / Wien 1983

Ders.: Das Gleichgewicht zwischen Yin und Yang. In: Kunar Satish/Roswitha Hentschel (Hg.): Viele Wege. Paradigmen einer neuen Politik, München 1985

Ders.: Das neue Denken. Aufbruch zum neuen Bewußtsein. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbilds im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft und Mystik, Bern/München/Wien

Ferguson, Marilyn: Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns, Basel 1982

Grof, Stanislav: Das Abenteuer der Selbstentdeckung. Heilung durch veränderte Bewußtseinszustände. Ein Leitfaden, München 1987

Haneke, Burkhard/Hultner, Karltheodor (Hg.): Spirituelle Aufbrüche. New Age und Neue Religiosität als Herausforderung an Gesellschaft und Kirche, Regensburg 1991

Hemminger, Hansjörg (Hg.): Die Rückkehr der Zauberer. New Age - eine Kritik, Reinbek 1987

Hofmann, Rupert: Vom marxistischen zum mystischen Utopismus. In: Zeitschrift für Politik 37, Heft 3/1990, S. 292 ff.

Küenzlen, Gottfried: New Age - Ein neues Paradigma? Anmerkungen zur Grundlagenkrise der Moderne. In: Materialdienst der EZW, 2/1986

Ders.: Secular Religion and its Futuristic-Eschatological Conceptions. In: Studies in Soviet Thought Nr. 33, 1987, S. 209-228 (Dortrecht/Boston)

Ders.: Das Unbehagen an der Moderne: Der kulturelle und gesellschaftliche Hintergrund der New Age-Bewegung. In: H. Hemminger (Hg.): 1987 (span. Übersetzung: In: Contribuciones 2/1989, Buenos Aires, S. 111-128)

Ders.: New Age und Grüne Bewegung. In: G. Hesse/H. H. Wiebe (Hg.): Die Grünen und die Religion, Frankfurt/Main 1988, S. 244-259 (1988 a)

Ders.: Das New Age-Syndrom. Zur Kultursoziologie vagabundierender Religiosität. In: Zeitschrift für Politik, Nr. 3/1988, S. 237-248 (Köln/Berlin) (1988 b)

Ders.: Auf der Suche nach dem Sinn. In: G. Boysen/H. Hemminger/G. Küenzlen (Hg.): Im Sog der Psycho-Szene. Erfahrungen und Kommentare, Stuttgart 1988, S. 132-155 (1988 c)

Ders.: Die säkulare Religionsgeschichte der Moderne. In: Synthesis Philosophica (Zagreb). Vo. 4 1/1989, S. 45-66 (serbokroatische Übersetzung: In: Filozofska Istrazivanja 1/1989, Zagreb S. 67-87)

Ders.: Charisma und neue Religiosität. In: W. Gebhardt/A. Zingerle/M. N. Ebertz, Charisma. Theorie - Religion - Politik, Berlin/ New York 1993, S. 109-121

Ders.: Der Neue Mensch. Eine Untersuchung zur säkularen Religionsgeschichte der Moderne, München 1994

Kuhn, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1981

Lübbe, Hermann: Religion nach der Aufklärung, Graz/Wien/Köln 1986

Ruppert, Hans-Jürgen: New Age -

Endzeit oder Wendezeit, Wiesbaden 1985

Ders.: Durchbruch zur Innenwelt. Spirituelle Impulse aus New Age und Esoterik in kritischer Beleuchtung, Stuttgart 1988

Russell, Peter: Die erwachende Erde, München 1984

Sebald, Hans: New Age - Spiritualität. In: Kursbuch 93, Berlin 1988, S. 105-122

Spaemann, Robert: Ende der Modernität? In: P. Koslowski/R. Spaemann/R. Löw (Hg.): Moderne oder Postmoderne? Zur Signatur des gegenwärtigen Zeitalters, Weinheim 1986

Thiede, Werner: Religiosität und Hoffnung im Kontext von New Age. In: Kerygma und Dogma, 1991, Jg. 37, S. 62-93

"Trendwende"; Bewußtsein und Gesellschaft im Umbruch. Eine monatliche Dokumentation (Jochen F. Übel, Hg.) Nr. 9/10 1984 (Worpswede)

Wilber, Ken: Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewußtsein. Eine interdisziplinäre Darstellung der Entwicklung des menschlichen Geistes, Bern/München/Wien 1984



Gottfried Küenzlen
Der Neue Mensch
Zur säkularen
Religionsgeschichte
der Moderne

Wilhelm Fink Verlag

Gottfried Küenzlen

Der Neue Mensch

Eine Untersuchung zur säkularen
Religionsgeschichte der Moderne
292 Seiten, Franz. Broschur

DM 48,-

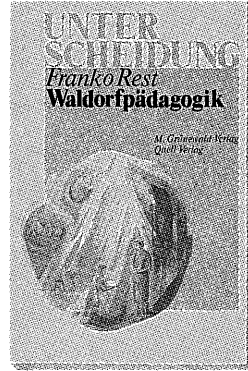
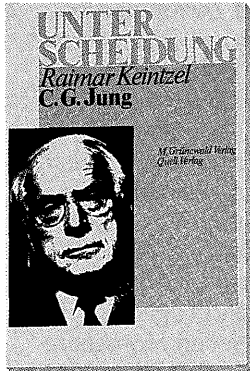
3-7705-2883-2

»Bevor wir an gewissen philologischen Großzügigkeiten des Werkes herumrörgeln, sollten wir uns dessen Absicht vergegenwärtigen. Küenzlen will nicht Historie um der Historie willen treiben. Er will eine historische und theoretische Handreichung bieten. Er will über Herkunft, Aufstieg und Zerfall der für die Moderne typischen Säkularreligionen aufklären. Geben doch ihre Motive und Imaginationen stets noch den Stoff ab, aus dem die Mixturen gebraut sind, die auf dem Markt von Heil und Heilung heute angeboten werden... Wie ein Leitfaden, so zeigt Küenzlen, zieht sich durch alle Welt- und Lebensentwürfe dieser Schulen und Lager die Suche nach dem Neuen Menschen. Irgendwann taucht am Horizont jeder Bewegung dasselbe lockende Trugbild auf. Der Preis für solche Wiedersehensfreude ist die Entleerung des Begriffs. Was verbindet denn den Neuen Menschen, von dem ein Sexualanarchist wie Otto Groß schwärmte, mit demjenigen der asketischen Quickborn-Bewegung, was hat der politische Messianismus der russischen Intelligenzija mit dem California Dreaming eines Herbert Marcuse gemein? Gewiß, eine Idee vom Neuen Menschen findet immer, wer nur lange genug danach sucht. Aber die ist, wie jene Beispiele (die allesamt von Küenzlen stammen) zeigen, vermutlich nicht das Entscheidende. Worauf es ankommt, ist die Ethik, die sich mit der Idee verbindet.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Wilhelm Fink Verlag
München

Reihe »Unterscheidung«



Christliche Orientierung im religiösen Pluralismus Hg.: Reinhart Hummel und Josef Sudbrack

Siegfried Böhringer
Astrologie

Kosmos und Schicksal
160 Seiten. DM 24,80

Thomas Broch
**Pierre Teilhard
de Chardin**

Wegbereiter des New Age?
188 Seiten. DM 24,80

Joachim Finger
**Jesus - Essener, Guru,
Esoteriker?**

Neuen Evangelien
und Apokryphen
auf den Buchstaben
gefühl
Ca. 120 Seiten
Ca. DM 22,80

Bruno Heller
Krise des Denkens
152 Seiten. DM 24,80

Reinhart Hummel
Reinkarnation
Weltbilder des Reinkarna-
tionsglaubens und das
Christentum.
128 Seiten. DM 19,80

Wolfram Janzen
Okkultismus
Erscheinungen.
Übersinnliche Kräfte.
Spiritismus.
152 Seiten. DM 24,80

Raimar Keintzel
C. G. Jung
Retter der Religion?
Auseinandersetzung mit
Werk und Wirkung
220 Seiten. DM 28,80

Anton Rotzetter
Neue Innerlichkeit
176 Seiten. DM 32,-

Franco Rest
Waldorfpädagogik
Anthroposophische Erzie-
hung als Herausforderung
für öffentliche
und christliche Pädagogik
140 Seiten. DM 24,80

Elisabeth Schneider-Böhlen/
Dorothea Vorländer
Feminismus und Glaube
148 Seiten. DM 24,80

Josef Sudbrack
Mystik
Selbsterfahrung -
Kosmische Erfahrung -
Gotteserfahrung
168 Seiten. DM 22,80

Hans Joachim Türk
Postmoderne
148 Seiten. DM 19,80

Bernhard Wenisch
Satanismus
Schwarze Messen -
Dämonenglaube -
Hexenkulte
152 Seiten. DM 22,80

Quell Verlag

Matthias-Grünewald-Verlag

Die Reihe wird fortgesetzt.

MATERIAL DIENST



der EZW

Kennen Sie den »Materialdienst der EZW«?

Er berichtet monatlich aktuell aus der Arbeit der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen. Sie werden ihn als zuverlässige Informationsquelle schätzen lernen.

Materialdienst

der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der EKD.

Redaktion:

Pfarrer Dr. Hans-Jürgen Ruppert (verantwortlich), Pfarrer Dr. Andreas Fincke, Dr. Hansjörg Hemminger, Pfarrer Dr. Reinhard Hempelmann, Pfarrer Dr. Reinhard Hummel, Pfarrer Dr. Gottfried Küenzlen, Pfarrer Dr. Werner Thiede.

Erscheint monatlich.

Bezugspreis: jährlich DM 53,- einschl. Zustellgebühr.

Einzelnummer DM 4,50 zuzüglich Bearbeitungsgebühr für Einzelversand.



**Quell Verlag
Stuttgart**

Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der EKD gibt monatlich die Zeitschrift »Materialdienst der EZW« heraus. Das heißt: 12mal im Jahr auf insgesamt 400 Seiten neuestes Wissen aus den Bereichen: Außerkirchliche Sondergruppen, nichtchristliche Religionen, Weltanschauungen, Ideologien, alternative Strömungen.

In Schwerpunkt-Artikeln und Quellen-Dokumentationen werden Hintergründe und Zusammenhänge dargestellt und analysiert. Jede Ausgabe enthält einen aktuellen Nachrichten- und Informationsteil.

Für den Einblick in das weit gefächerte Gebiet der Weltanschauungsfragen ist der »Materialdienst der EZW« unentbehrlich.

Bestellschein

Ich abonniere den »Materialdienst der EZW« zum Preis von DM 53,- für das Jahresabonnement.

Ich möchte den »Materialdienst der EZW« kennenlernen und bitte um Zusendung einer kostenlosen Probenummer.

Absender _____

Datum/Unterschrift _____

Ihre Bestellung können Sie bei jeder Buchhandlung oder beim Verlag aufgeben. Die Probenummer müssen Sie ausschließlich beim Quell Verlag Stuttgart, PF 10 38 52, 70033 Stuttgart anfordern.



Gottfried Küenzlen, geb. 1945, Dr. rer. soc., Dr. phil. habil., Studium der Theologie, Soziologie und Philosophie. Gemeindepfarrer (1974–1979), Hochschulassistent (Universität Tübingen 1979–1982). Derzeit Wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen.

Buchveröffentlichungen: Die Religionssoziologie Max Webers. Eine Darstellung ihrer Entwicklung, Berlin 1980; Der Neue Mensch. Eine Untersuchung zur säkularen Religionsgeschichte der Moderne, München 1994. Darüber hinaus zahlreiche Aufsätze und Artikel in Büchern, Zeitschriften und Lexika zu Fragen säkularer und religiöser Strömungen, Bewegungen und Gruppen.

Literatur:

Diese INFORMATION kann – ebenso wie alle Texte der EZW – in Studienkreisen, Seminaren, Tagungen und dergleichen angewendet werden. Die EZW-Texte können einzeln oder in größerer Menge angefordert werden. Bitte unterstützen Sie den Versand von EZW-Material durch eine Spende (DM 1,50 plus Porto; bei regelmäßigem Bezug DM 15,- jährlich).

Frühere Angaben gelten nicht mehr.

Das Angebot der EZW umfaßt:

1. die regelmäßig erscheinenden EZW-Texte:
INFORMATIONEN, IMPULSE, ARBEITSTEXTE,
2. zu speziellen Themen: ORIENTIERUNGEN UND BERICHTE,
3. die montlich erscheinende Zeitschrift MATERIALDIENST,
4. STUDIENBÜCHER.

1. und 2. sind bei der EZW direkt zu beziehen, 3. und 4. über den Quell Verlag, Postfach 10 38 52, 70033 Stuttgart.

Gesamtprospekt und Titelverzeichnis werden auf Wunsch gern zugesandt.

Postgiroamt Stuttgart 7724-705 (BLZ 600 100 70)
Landesgirokasse Stuttgart 2 700 580 (BLZ600 501 01)